

Besondere Anforderung an die gynäkologische Beratung

# Frau sein und epilepsiekrank (k)ein Problem

Epilepsiekrank Frauen fühlen sich häufig zwischen den medizinischen Fächern allein gelassen. Der Neurologe sieht sich nur für die zerebralen Funktionen zuständig und der Gynäkologe nur für das reproduktive System. Die zahlreichen biologischen und pharmakologischen Interaktionen sowie die psychischen und sozialen Belastungen kommen dabei leicht zu kurz.

**D**er Aspekt „Frau sein und an Epilepsie erkrankt“ war bisher nur selten Anlass für wissenschaftliche Untersuchungen. Die wenigen Erhebungen stammen fast ausnahmslos aus dem angloamerikanischen Raum und bestätigen übereinstimmend einen erheblichen Nachholbedarf. Als Beispiel nannte Priv.-Doz. Dr. Bettina Schmitz\*\*/\*\*, Berlin, eine Umfrage der Epilepsy Foundation bei 245 Patientinnen:

- 33% berichteten über eine Veränderung von Anfallsfrequenz, -schwere oder -charakteristik in der Pubertät,
- 53% hatten eine katameniale Anfallsaktivität,
- 49% wiesen irreguläre Menstruationszyklen auf.

Für mindestens jede fünfte bis zehnte Betroffene stellen diese Phänomene ein „signifikantes Problem“ dar – aber weniger als die Hälfte fühlte

Frühe umfassende Beratung der Patientin mit Epilepsie ist gefragt.

sich diesbezüglich von ihrem Arzt ernstgenommen.

### Pille häufig nicht sicher

Dieses fehlende Problembewusstsein der betreuenden Ärzte beruhe wahrscheinlich häufig auch auf mangelndem Wissen zu den biologischen und pharmakologischen Zusammenhängen zwischen Epilepsie und reproduktivem System der Frau (Abb. 1), bedauerte Dr. Gerhard Luef\*, Innsbruck, und wies auf eine weitere Umfrage aus den USA zum Thema Kontrazeption hin. Keiner der 147 Gynäkologen konnte die Fragen zu potenziellen, die Wirksamkeit der Pille beeinflussenden Effekten der antiepileptischen Medikation richtig beantworten – von den 160 Neurologen waren es übrigens nur 4%.

Wenn eine Frau oder ein junges Mädchen mit Epilepsie oral verhüten

\* EURAP-Seminar, 10. Mai 2002 und  
\*\* Satellitensymposium „Frauen und Epilepsie“, 11. Mai 2002 in Düsseldorf im Rahmen der 42. Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie; Veranstalter: GlaxoSmithKline, München.

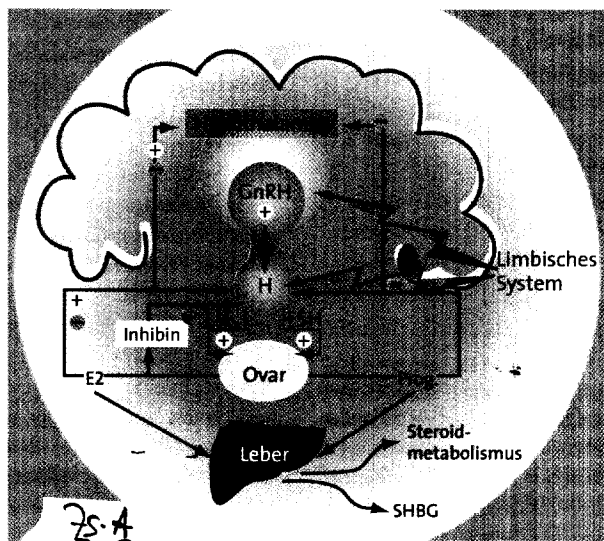


Abb. 1: Interaktionen zwischen einer Epilepsie und dem reproduktiven System der Frau (H: Hypophyse; E2: Estradiol).

25.1  
5182  
-7.4 GG + Berl.-  
ZB MED

Mod. n. Schwentkragen